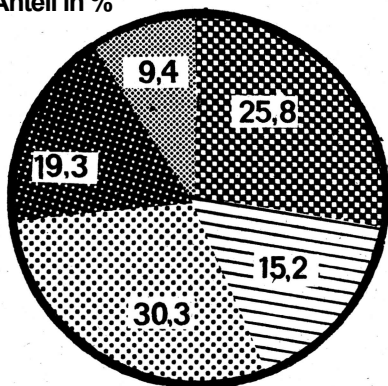







10848 Arbeitskräfte seit 1981 durch Schwedter Initiative für andere Aufgaben gewonnen

Anteil in %



Der Wiedereinsatz erfolgte für

-  höhere Auslastung der Grundfonds
-  Rationalisierungsmittelbau und Konsumgüterproduktion
-  neue Arbeitsplätze
-  sonstiger Einsatz
-  andere Betriebe

Zu den Bilanzmaterialien, die den Delegierten der Bezirksdelegiertenkonferenz Frankfurt (Oder) übergeben wurden, gehörte auch diese Grafik über Ergebnisse der Schwedter Initiative „Weniger produzieren mehr“ im Oderbezirk.

Grafik: Neuer Tag

bedingungen zu wappnen, sie so zu bilden und zu erziehen, daß sie heute und in Zukunft allen Anforderungen der Gesellschaft gewachsen sind, ist ein Anspruch, der sich für die SPO und das gesamte Pädagogenkollektiv aus den Beschlüssen der 7. Tagung ergibt.

Wir gehen dabei davon aus, daß es unsere jetzigen Schüler der 7. bis 10. Klassen sind, die noch in den achtziger Jahren als junge Facharbeiter in den volkseigenen Betrieben oder der sozialistischen Landwirtschaft die ökonomische Strategie der Partei mit durchsetzen.

Um alle Schüler gut auf das Leben und die Arbeit vorzubereiten, gilt es, die Qualität jeder Unterrichtsstunde zu erhöhen. Noch intensiver werden sich die Pädagogen dem einzelnen Schüler zuwenden, insbesondere der Ausprägung seines Klassenstandpunktes, seiner Lern- und Lebenshaltung. Sie sind bemüht, ihn noch besser kennenzulernen, und das nicht nur im Unterricht.

Für uns Genossen ist das Anlaß, ständig die eigene Unterrichtsarbeit kritisch zu überprüfen, um die Vorbildwirkung eines jeden Genossen weiter zu erhöhen. Politische Klarheit, das ist unsere Erfahrung, schafft auch pädagogische Klarheit. Deshalb richtet die SPO unter anderem in den Mitgliederversammlungen und im Parteilehrjahr ihre Aufmerksamkeit darauf, die Lehrer ständig mit der Gesamtpolitik der Partei vertraut zu machen. Durch das politische Gespräch helfen wir ihnen, sich in der Dialektik der Klassenauseinandersetzungen zurechtzufinden. Eine große Unterstützung für die Pädagogen sind dabei das Auftreten leitender Genossen und die Exkursionen in Betriebe unseres Kreises.

In der täglichen Arbeit treten auch in unserem Pädagogenkollektiv nicht wenig Probleme auf. Es gibt Fragen zur Durchsetzung des wissenschaftlich-

technischen Fortschritts in den Betrieben des Kreises Bernau, zur immer besseren Nutzung aller erzieherischen Potenzen, zum Zusammenhang von Sozialismus und Frieden sowie dazu, wie die Vorzüge des Sozialismus anschaulich verdeutlicht werden können. Diskutiert wird dabei über Leistungsreserven in einigen Unterrichtsfächern.

Die SPO geht davon aus, daß jeder Genosse, jeder Pädagoge an sich selbst arbeiten, sich ständig weiterbilden und bereit sein muß, Reserven in der eigenen Arbeit aufzuspüren. Diesen Prozeß politisch zu führen verlangt von uns als Parteileitung eine höhere Qualität in der Führungstätigkeit.

Eine besondere Verantwortung in unserer politischen Arbeit kommt der Erziehung zur Liebe zur Heimat und der Bereitschaft, das sozialistische Vaterland zu verteidigen, zu. Die SPO geht davon aus, daß die Erziehung dazu bereits in der ersten Klasse beginnt und somit das Anliegen eines jeden Lehrers und jedes Unterrichtsfaches ist.

Das Pädagogenkollektiv weiß, daß es bei der Bewältigung der schulpolitischen Aufgaben Eltern an seiner Seite hat, die stets mit Rat und Tat Unterstützung geben. Sie haben die Geschichte unserer Deutschen Demokratischen Republik mitgeschrieben, und die Schule kann auch heute bei der kommunistischen Erziehung fest mit ihnen rechnen.

Mit dem Blick auf den 35. Jahrestag unserer sozialistischen Republik möchte ich mich für die ständige Hilfe und Unterstützung, für die Fürsorge, die uns Pädagogen durch unsere Partei entgegengebracht wurde, bedanken.

Wir werden auch künftig den schulpolitischen Auftrag in hoher Qualität erfüllen.

Gabriele Herzog

Parteisekretär an der Oberschule „Erich Weinert“ Wandlitz